

**Der
richtige
Weg:**



Straße des Friedens

**Wf Parteitag
der
SED**

*Else und Ronald
Kobe. Der richtige
Weg (Plakatentwurf
1986)*

Zeit, dem BKW „Erich Weinert“ Deuben und anderen Betrieben vor.

Eine Erfahrung der Bezirksleitung Halle besagt, daß immer dann ein Aufschwung im Zusammengehen von Berufs- und Volkskunst erreicht wird, wenn gesellschaftliche Höhepunkte als Anlaß genommen werden, mit öffentlichen Leistungsschauen Erreichtes darzustellen. So gestaltete sich die zum 36. Jahrestag der DDR durchgeführte Bezirksausstellung des bildnerischen Volksschaffens des Bezirkes Halle, die von 30 500 Werktätigen und Bürgern besucht wurde, zu einem bedeutsamen kulturpolitischen Ereignis. Die Bezirksleitung lenkt das Augenmerk der Parteiorganisationen darauf, das wachsende Bedürfnis, sich mit Werken von Kunst und Literatur zu beschäftigen, zu einem Aufschwung im künstlerischen Volksschaffen sowohl in der Breite als auch in der Qualität zu nutzen.

Ausdruck immer enger werdender Beziehungen zwischen Kunst- und Kulturschaffenden und der Arbeiterklasse sind die in den großen Kombinate Leuna, Buna und dem Mansfeld Kombinat veranstalteten Pleinairs. Sie bieten eine gute Möglichkeit, die Künstler mit dem Leben der Werktätigen, ihrem Denken und Fühlen vertraut zu machen. Zum anderen regen sie die Werktätigen zur Auseinandersetzung an in der Kunst, zu ihrer bewußten Aneignung an. Die Gespräche und Diskussionen am gemeinsamen Arbeitsplatz ermöglichen es, daß die Werktätigen direkten Einfluß auf die Entstehung sozialistischer Kunstwerke nehmen:

Das trifft auch auf die seit Jahren zwischen dem VEB Kombinat Chemische Werke Buna und dem Mitteldeutschen Verlag Halle-Leipzig bestehende

Partnerschaft zu. Gemeinsam werden regelmäßig „Tage der Literatur“ durchgeführt. In Autorenlesungen und Literaturgesprächen kommen Werktätige und Schriftsteller zusammen. In offenen, kameradschaftlichen und nicht selten auch kritischen Gesprächen wird der Meinungsaustausch über neue Werke geführt, lernt der eine vom anderen.

Bei der Ausprägung von Partnerschaftsbeziehungen zwischen Arbeiterklasse und Künstlern, davon läßt sich die Bezirksleitung leiten, kann und darf es nicht nur um die Pflege unmittelbarer Kontakte zwischen Brigaden und einzelnen Künstlern gehen. Notwendig ist vielmehr, die Kunst- und Kulturschaffenden fest in das gesellschaftliche Leben einzubeziehen, ihnen Einblick in die für die Vervollkommnung des Sozialismus entscheidenden gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben zu geben.

Eine zielgerichtete planmäßige Auftragspolitik entspricht diesem Anliegen. Die Bezirksleitung nimmt bei der Vergabe von Aufträgen zur Schaffung neuer Kunstwerke durch die staatlichen Organe und gesellschaftlichen Organisationen darauf Einfluß, daß für zunehmend mehr junge Künstler ein Feld der künstlerischen Betätigung und Bewährung erschlossen wird. Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu verwirklichen heißt auch, daß die Kunst- und Kulturschaffenden die Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen als eine Herausforderung für ihre Tätigkeit betrachten. So erhielten im Zusammenhang mit der Realisierung des Wohnungsbauprogramms Künstler den Auftrag, beim Aufbau neuer Wohngebiete und bei der Rekonstruktion alter Wohngebiete mitzuwirken.